

Fussball-Reportage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Z'Gricht länkt, dr Rekrut dänkt

Dr Herr Oberscht nimmt Gschänkli,
Es git es chlis Gschänkli
Wäge däm Dingeli;
Aber, Herr Stingeli!
Z'Gricht dänkt: du Schlingeli,
Git ihm bedingeli.

Dr Füsilier Mocke
Schtiehlt eim e Socke
z'Gricht seit: Nei, so-n-e Schtrolch,
Schand macht's em ganze Volch,
Daß es zum Himmel stinkt;
Zwölf Wuche unbedingt!

Chräjbüehl

Der Snob

Knechte, Herren geworden sind immer Snobs. In ihrem unsicheren Gefühl nehmen sie alles an, was vornehm heißt, und vornehm heißt ihnen alles, was sie nicht sind. Knechte, freigelassen, sind durch kein Gesetz, aber durch jedes Vorurteil zu regieren. Setzt den Tod auf das Duell, er schreckt keinen Kommiss ab, solange er glauben darf, dadurch zum Ritter zu werden, der er scheinen will. Wenn ihr aber erreicht, daß es nicht mehr «chic» oder nicht mehr «fair» ist, sich zu schlagen, so habt ihr es ausgetilgt.

Aus H. Bahrs Marsyas (mitgef. v. Karagós)

Pooka, Pooka

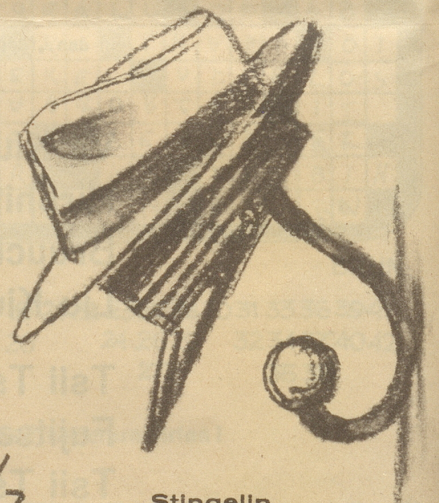
Heuf' spricht man viel von diesem Tanz,
in USA. geboren.
Man tanzt ihn zwar nicht Hand in Hand,
man packt sich an den Ohren.

Den Urwaldaffen abgelauscht
auf ries'gen Sykomoren
ist er, und wer ihn tanzt, im Kopf
ein Rädchen hat verloren.

Wer von Pooka ist entzückt,
Törinnen so wie Toren,
tanz' hinter der geschloss'nen Tür
und tief gezogenen Storen.

Wie ward der schönen alten Kunst
des Tanzes abgeschworen!
Drum bleibe unser Kontinent
von Pooka ungeschoren!

O. Frauenfelder



Stingelin

Fußball-Reportage

... der Ball kommt zu einem Young Boys-Mann; das heißt, dies ist nicht ganz richtig, denn ein Boy kann natürlich kein Mann sein ...

Hamei



Der Vogel singt und jubiliert,
Und Glättli-Brunner gut clichiert!
Glättli-Brunner AG.
Zürich 1, Löwenstr. 33, Tel. 25 88 53

Töndury's WIDDER

Das heimelige «Widderstübli»,
die vornehme Zunftstube sind
Stätten, an die sich Gaumen
und Kehle jederzeit mit Ver-
gnügen erinnern werden.

Zürich 1 Widdergasse



Weibel

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN

Kein Waschen, kein Glätten mehr

FR. 4.20 DAS DUTZEND

1 Stück 40 Rp., 2 Stück 75 Rp.

WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20